

Persönlich-kreative Verwandtschaften

Zum Thema «(Wahl-)verwandtschaften» präsentieren dieses Wochenende 21 Vorkursteilnehmerinnen und -teilnehmer der Kunstschule Liechtenstein ihre Abschlussarbeiten in den verschiedensten Stilen. Ausgangspunkt war ein Interview mit einer selbst gewählten Person.

Mirjam Kaiser

Gleich im Eingangsbereich der Kunstschule empfängt die Besucher eine am Boden liegende verkohlte Leiche aus Gips, weil sie die Verbindung zur Seelenverwandten verloren hat. In ihrer Arbeit thematisiert Anni Bigger Verwandtschaft durch Traumata, die sie mit mehreren Gipsfiguren darstellt, indem sie die Figuren gemäss einer japanischen Legende mit rotem Faden verbindet. «Wenn man ein Traumatiker erlebt hat, hat man eine starke Verbindung zu Menschen, die das Gleiche erlebt haben», sagt Anni Bigger. Gleich daneben zeigt Elia Bislin seine Mutter als Comic-Heldin, die aus der Dunkelheit herauskommt, gegen ihre Krankheit ankämpft und schliesslich triumphiert, obwohl sie immer noch mit Schmerzen zu kämpfen hat. «Es hat mich beeindruckt, wie stark sie mit der Krankheit umging», so Bislin.

Migrationshintergründe rekonstruiert

Nora Höfle bemalte sechs Leinwandstoffe zu ihrem Umzug als Kind von Ungarn nach Österreich, die sie lose in die Luft hängte. Eines zeigt die lange Fahrt im Auto, andere Textauschnitte auf ungarisch. «Die Bilder sind alle lichtdurchlässig und etwas unklar, weil auch etwas unklar ist, wohin ich gehöre.» Das Thema Migration griff auch Janin Losert am Beispiel ihrer Mutter auf, die von Thailand nach Liechtenstein kam und hier in Armut lebte. Mittels düsterer Porträtfotos zeigt sie, wie toxisch ihr Umfeld hier anfangs war und was ihre Mutter durchmachen musste. Auch Amir Falcoe beschäftigte sich mit seiner Herkunftsgeschichte und porträtierte seine Familie, die im Kommunismus lebte – umrahmt von einer rumäni-

schen Flagge und einem Revolutionssatz. Anna von Loesch zeigt mit einer grossformatigen Wandmalerei einer Landkarte von Deutschland, Österreich und der Schweiz den Migrationshintergrund ihrer Familie. Die einzelnen Punkte markierte sie mit Fotos und verband sie mit Fäden. Briefe ihrer Mutter, als sie in China arbeitete, klebte von Loesch als Papierflieger auf ihre Installation. Franka Leggewie führte ein Interview mit einer deutschen Frau und ihrer aus Brasilien adoptierten Tochter und hält die Erinnerungen in einem Comicband fest.

Von Kartenspielen, Comics bis zu Installationen

Roman Meyer setzte in seiner Abschlussarbeit ein Kartenspiel zum Thema Erben um, bei dem die Erben nach und nach ihre Charaktere offenlegen müssen und die Grossmutter danach entscheiden kann, wem sie ihr Erbe geben möchte. David Johannes Knierim dokumentierte in einem Comic den Entstehungsprozess seiner Abschlussarbeit «Walverwandtschaft»; eine Malerei über die Evolution des Wales. Rebecca Geiger fokussierte sich auf die Verwandtschaft der Enzian-Familie und malte einige Arten auf einer grossen Weltkarte verteilt. Leonie Wehinger schuf eine Installation, in der sie mit einer Vase aus Ton, luftigen Fäden aus Wolle und einem Acrylbild die Themen Zerbrechlichkeit, Zusammenhalt und Verbindung zwischen Verwandten darstellt. Lars Gwendolin Good setzte sich in einer Installation mit ihrer Grossmutter auseinander, beschriftete mit ihr alte Fotos und schrieb Interviewpassagen auf einer Schreibmaschine. Ihre Überforderung mit der Masse der Fotoalben aus dem Familienarchiv stellte sie in einer am Boden knienden Tonfigur dar.



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der Kunstschule Liechtenstein vor einer der Arbeiten.

Bilder: Daniel Schwendener

«Unsere Beziehung war lange Zeit praktisch inexistent, durch diese Arbeit sind wir uns näher gekommen», erzählt Good. Isabel Vogt malte die Beziehung zwischen ihr, ihrer Mutter und ihrer Grossmutter in einem Porträt. Die Grossmutter ist dabei am meisten ausgearbeitet, sie selbst am wenigsten, um zu zeigen, dass sie sich noch entwickelt. Im Hintergrund schrieb sie Auszüge aus den Interviews in weisser Schrift auf die schwarze Wand. Eine starke Verbindung hat Lenard Dünser mit seinem Zwillingenbruder, die beiden haben herausgefunden, dass sie bei manchen Erinne-

rungen teils nicht mehr wussten, wer was machte. Diese Erkenntnis stellte er in Form einer Malerei sowie in Collagen mit ausgetauschten Köpfen dar.

Videos und Patchwork-Kleidung

Das Stilmittel Video wählte Giulia Schmid, die eine Verwandte mit der Krankheit Alopecia interviewte und ihre Emotionen in einem Tanz ausdrückte. Diesen Tanz filmte sie und präsentiert ihn in einem abgedunkelten Raum auf zwei Leinwänden. Aurelia Ammann befragte ihre Verwandten zu den Worten Vorfahren, Verwandtschaft und Fa-

milie und schnitt die verschiedenen Kurzstatements zu einer Videocollage zusammen. Yara Amelie Wille interviewte ihre Eltern zu ihrer Hochzeit und malte Fotos aus ihrem Hochzeitsalbum auf Spiegel, damit sie sich selbst darin wiederfand. Mårten Seger befragte seine beiden Grossmütter nach deren Leben und hielt seine Eindrücke in digital gezeichneten Bildkompositionen fest. Diese digitalen Zeichnungen druckte er dann aber aus und inszenierte sie in historischen Rahmen. Enya Sele fotografierte sowohl Verwandte als auch Wahlverwandte und befragte sie

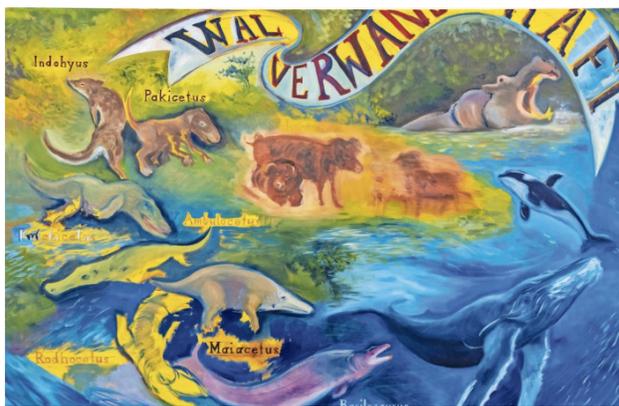
danach, was ihnen Verwandtschaft bedeutet. Einen ganz anderen Ansatz wählte Ilena Osti, die Verwandte nach ihren vergangenen Lieblingskleidungsstücken fragte und daraus ein neues Patchwork-Kleidungsstück schneiderte, das sie nun selbst tragen kann. «Auch Kleider tragen Erinnerungen und können einen emotionalen Wert haben», sagt Osti.

Hinweis

Die Ausstellung wird heute um 17 Uhr eröffnet und ist heute bis 20 Uhr sowie morgen von 12 bis 18 Uhr in der Kunstschule in Nendeln zu sehen.



Mit Gipsfiguren thematisiert Anni Bigger Verwandtschaft durch Traumata, die durch rote Fäden verbunden sind.



David Johannes Knierim transformierte das diesjährige Thema «(Wahl-)verwandtschaft in «Walverwandtschaft».



Yara Amelie Wille malte Fotos aus dem Hochzeitsalbum ihrer Eltern auf Spiegel.

Luigi Panettone – Elvis Aloha from Hawaii | 27. Juni 2024, 20.30 Uhr

Tightrope | 28. Juni 2024, 20.30 Uhr

Caroline Chevin | 29. Juni 2024, 20.30 Uhr

llb.li/imhof

llb 1861